



4 Tage Schweiz Kanton Appenzell und Graubünden mit Säntis

vom 08.07.2023 bis 11.07.2023

Fahrt mit der Firma Vogt Reisen Reinsdorf



Samstag, 08.07.2023

Soll es mit dem Bus in den Urlaub gehen, gibt es im Katalog von Vogt Reisen allerhand zu sehn. Ob Osten, Westen, Süden oder Norden stets ist man im Angebot fündig geworden. Unser heutiges Ziel hat seinen besonderen Reiz, es sind die Berge, Wälder und Täler in der schönen Schweiz.

Der Weg ist weit und so standen unsere Gäste, mehr oder weniger gut ausgeschlafen, 6.30 Uhr in Reinsdorf zur Abfahrt bereit. Mit dem Duett, Petra und Gunter - zugestiegen in Plauen, waren wir 24 Fahrgäste und demnach komplett.

Flott ging es weiter auf der Autobahn, Michael der Fahrer, hatte ja heute noch 629 Kilometer zu fahr'n. Durch Sachsen, Bayern, Baden-Württemberg, Österreich und vorbei an Liechtenstein ging es ohne große Staus ganz famos bis wir erreichten gegen 17.30 Uhr das



club hotel davos.



Die Reisstrecke war sehr lang, aber ganz interessant, weil es Vieles gab zu seh'n; neue Brücken, den Bodensee und auch Liechtenstein ganz nah, selbst der Mond am Himmel war schon da. Solange er zu sehen war hatte Petra mit dem Smartphon einen schlechten Kontakt, kaum hatte er sich versteckt, waren die heißen Drähte wieder intakt.

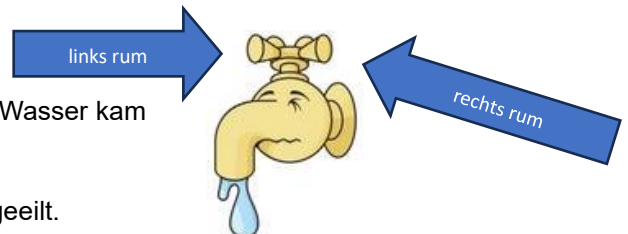
Pausen hatten wir unterwegs aller zwei Stunden, mit Frühstück, Mittagessen und Kaffeetrinken an Bord kamen wir so über die Runden. Noch ein bisschen Obst als Vitamine, dann der obligatorische Gang zu den 1-Euro Stätten, der Latrine.

So haben wir die 629 Kilometer gut überstanden, keiner war abhandengekommen, also haben alle das Club Hotel in Augenschein genommen. Die Hotelangestellte Nicole empfing uns dann sogleich, gab Hotelinformationen und ein jeder belegte seinen Bereich.



Zunächst gab es einige Stolpersteine zu übersteht'n, wir mussten zu einem roten Treppenaufzug geh'n. Nimmst du aber einen gelben oder grünen Lift in Kauf, kommt man auf der 7. oder 8. Etage rauf.

Dann sahen einige Gäste bei der Bedienung der Wasserhähne etwas alt aus, statt warmes Wasser kam nur Kaltes heraus.



Schnell noch frisch gemacht und gestylt und zum Restaurant geeilt.

Denn um 19.00 Uhr wurden wir platziert und von netten Kellnern das Abendessen serviert. Vorspeisen wie Salat, Roulade und Spätzle standen ebenso parat. Geschmacklich war alles sehr fein, ein Nachtisch (Mousse) musste auch noch sein. Mehr an diesem Abend wollten wir nimmer und gingen nach einem Abendtrunk ins Zimmer.

Sonntag, 09.07.2023

Sonntagmorgen in Davos erwacht, hatte sich für uns freundliches Wetter und ein schöner Sonnenaufgang bereit gemacht.



Ein Novum für Erika gab es heute, eine friedliche und gute Nacht hatten all unsere Leute. Doch nun stand eine weitere Hotelüberraschung an, Frühstück war ja dran. So mussten wir, ganz ungewohnt, **7.00 Uhr** in ganzer Gruppenbreite im Speisesaal sein, einzeln kommt man an den netten Kellnern nicht vorbei und rein. Also war kollektives Aufstehen angesagt,



den Spätaufstehern hatte dies aber nicht so behagt.

Trotzdem war am Frühstücksbuffet fast alles dabei, nur fehlte das geliebte Frühstücksei. In der Schweiz wird nicht viel gegackert und gekräht, deshalb brauchten wir uns auch nicht wundern, dass es hier an Hühnern fehlt. Also schnell getrunken und gegessen, dann ist auch alles hoffentlich wieder vergessen.



Wenn wir nach dem Reiseplan gehen ist heute Appenzell und Säntis dran, daher unsere Ausflugsstour schon um 8.30 Uhr begann. Zunächst fuhren wir zum Bahnhof und nicht zum Warenhaus, denn hier wurden erst einmal



Euros in



Schweizer Franken getauscht.

Schließlich ging es weiter in die schöne und Straße hinauf, durch Schluchten, Tunnel, Dörfer und Städte, knapp 3 Stunden lang bis zur Schwägalp rauf.

Schweizer Bergwelt, Straße hinunter

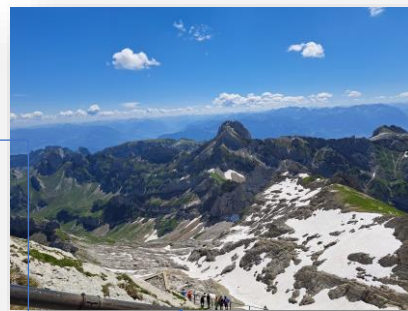
Auf der Schwägalp gab es dann den Umstieg vom Bus in die Schwebbahn, mit der wir in 10 Minuten auf dem Säntis ankam. Doch manchmal sammelt die Bahn auch unterwegs Wanderer ein, wir glaubten es kaum, aber es war wirklich kein Traum.



Der Säntis als höchster Berg der Bodenseeregion erfüllte unsere Erwartungen und Wünsche schon. Das Panorama war wunderbar, die Aussicht, das beste Wetter und das Zeitmanagement alles war eins „A“.

Ein bewundernswerter Blick den Bergsteigern oder Fußgängern galt,

die Leute machen doch vor keinem Berge halt.



Bei aller Schönheit mussten wir von dieser Höhe Abschied nehmen, denn 13.45 Uhr sollten wir alle am Busse stehen.

Ein Gedanke entwickelte Micha auf der Reise, er sah viele Kühe stehen auf der Weide. So fiel ihm ein neuer Beruf für sich ein, er würde gern ein Alpenkuh-Orthopäde sein. Micha taten die armen Kühe auf den steilen Hängen leid, so war er gleich für diesen neuen Berufszweig bereit. Aber dafür muss ein Abschluss als Alpenkuh-Orthopäde her, doch die Idee gefällt dem Seniorchef Heiner gar nicht sehr.



Weiter nun im Programm, für heute war ja noch nicht Schluss, es gab noch Käsegenuss. Doch um unser nächstes Ziel zu erreichen, ging es erst einmal nur steil die Serpentina bergab; die Straße war so einzigartig, die mussten wir befahren, da es ja auch keine andere gab.



In der Appenzeller Schaukäserei in Stein, stand man um 15.00 Uhr zur Verkostung. Erst kommt das Fachliche zum Käse dran, schnell, denn uns tropft schon der Zahn. Angestellte klärte uns über die Herstellung Reifegrad des Käses auf, dann endlich uns auf das Käse Brett drauf.



schon bereit. doch bitte Der Fachan- und den stürzten wir

Auch Brot und andere hauseigene Produkte wurden probiert, sie schmeckten allen, kein Wunder, dass etliche Käsestücke und andere tolle Sachen sind nach Davos mitmarschiert.

Strapaziert vom Ausflugstag sind wir endlich im Hotel angekommen, wieder mal kurz vor knapp, haben uns gleich für das Abendbrot fertig gemacht. Denn auch heute pünktlich um 19.00 Uhr wird serviert, mal sehen, was uns heut passiert. Es gab Salat, Kalbfleisch und gewürfelte Pommes, Gemüse und wieder Dessert, es schmeckte gut und war auch reichlich, doch viele wollten keinen Nachschlag mehr.

Der Tagesabschluss wurde entweder einzeln, in der Gruppe auf der Hotelterrasse oder in der Lobby verbracht, aber so gegen 22.00 Uhr hieß es im Allgemeinen „Gute Nacht“.



Montag, 10.07.2023

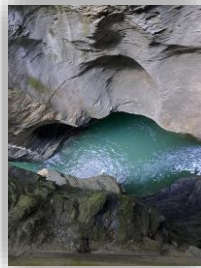
Auch die zweite Nacht wurde ruhig und erholsam verbracht. Der Morgenhimmel zeigte sich heute rot, uns auch an diesem Tag wieder schönes Wetter droht. Das Frühstück, wie gehabt, war für unsere Reisegruppe wieder für um 7.00 Uhr vorgeschrieben, das muss man wirklich nicht lieben. Ansonsten war alles ok, doch nun auf zur nächsten Höhe. Auf dem Plan stand wieder einmal ein schönes Tagesprogramm, aber vor unserem Hauptziel ging es erst einmal in die Klamm.



Michael der Auskenner hat ohne Vorheransage uns den Solisviadukt und deren Schlucht eben mal so präsentiert; alle schnappten sich die Kameras und alles wurde genau festgehalten und fotografiert.

Von den schönen Aussichten noch nicht genug, der nächste Stopp - die Viamala-Schlucht - war nicht weniger gut.

Die bizzare Schönheit der Felsen beeindruckte uns schon, das sind keine Ergebnisse der Menschheit, das ist die



über Jahrtausend währende Vegetation.



Wir kommen nach Chur, die älteste Stadt der Schweiz, war unser erstes geplantes Tagesziel, der Wechsel vom Bus auf die Schiene uns sehr gefiel.

Am Bahnhof in Chur hatten wir noch etwas Zeit, bis die „Rhätische Bahn“ mit dem reservierten Abteil stand für uns bereit.

Die Bahnen fahren hier bunt, manchmal blau, heute für uns in rot, sie schlängelt sich durch die schweizerische Landschaft und uns dabei die schönsten Ausblicke bot.



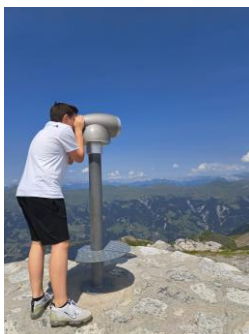
Nach einer Stunde durch Tunnel und über Brücken kamen wir in Arosa an, nun hieß es Karten holen für die Bergseilbahn. Doch vorher noch kurz den sonnenverwöhnten und windverschonten Kurort genießen, auch hier wären wir noch gerne ein Stück geblieben.

Doch nun hinauf auf den Weisshorngipfel in 2.653 Meter Höhe, denn oben im Panoramacafé sollte schon Kaffee und Kuchen gleichzeitig serviert, denn in wurde bereinigt und behoben, dann auch noch loben.



bereit stehn. Leider wurden nicht alle Gäste der Küche war eine Panne passiert. Aber alles den Kuchen und die Bewirtung konnten wir

Wir hatten zwar reservierte Plätze, die aber nur zum Kaffeetrinken waren belegt, denn wir haben uns lieber draußen etwas bewegt. Ein Blick ins Weite auf 400 Berggipfel bis nach Chur, das war Freude pur.



14.30 Uhr hieß es wieder den Weisshorngipfel verlassen, wir fahren weiter nach Chur auf den idyllischen Bahnstraßen.

Am Ausgangspunkt Chur wieder angekommen, haben wir aufgrund der Schönwetterlage alle möglichen Getränke in Augenschein genommen.



Denn Petrus hat es heute wieder sehr gut mit uns gemeint, die Sonne hat den ganzen Tag gescheit.



Businnentemperatur

Die Fahrt ins Hotel verlief dann ganz schön schnell, nicht weil Micha gedrückt hat auf's Gas, nein, eine heimische „Gigi“ CD machte uns großen Spaß. Die Unterhaltung im Bus war einwandfrei, es waren Lieder wie „Der Fahrstuhl nach oben“ oder „Alles vorbei Tom Dooley“ dabei. Diese Geschenke der Rhätischen Bahn AG waren zwar nicht für alle ideal, aber lustig allemal. Falko meinte einmal im Jahr kann man sich dies zu Gemüte ziehn, mal schauen ob wir uns dann nächstes Jahr wiedersehen.

Wir sind im Hotel angekommen und gleich geht es los, denn auf den Kellner warten wir bloß. Es ist wieder schon 18.30 Uhr - wir sind bestellt, gleich wurde uns dann auch schon das Abendessen auf den Tisch gestellt. Über den Koch können wir wahrlich nicht lästern, aber über die Essenszeiten, die sind doch von gestern. Abends zwischen 18.30 Uhr und 19.00 Uhr, das war noch zu verstehen, aber morgens um 7.00 Uhr am Frühstücksbuffet stehen.

Dienstag, 11.07.2023

Heute ist schon wieder Abreisetag, nach einem reichlichen Frühstück waren wir gegen 8.30 Uhr startklar. Die Koffer sind verpackt, die Sonne hat ihre Strahlen wieder aufgeklappt. Einige haben schnell noch einen Bäcker aufgesucht, denn das Brot und die Schweizer Brötchen schmecken hier sehr gut.

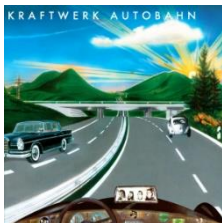


Der Spruch des Tages fiel an diesem Tage aus, dafür zog Erika das Tageshoroskop aus der Zeitschrift heraus. Ein jeder Fahrgast wurde dabei bedacht und über so manches Horoskop gelacht.



Inzwischen durchquerten wir noch eine knappe Stunde die schöne Schweiz, bis wir haben das Fürstentum Liechtenstein erreicht. Die Durchfahrt durch die Hauptstadt Vaduz dauerte nicht lang, wir machten keine Pause – wozu? Die Banken hier hatten ja um diese Zeit noch zu. Dabei gab Michael wieder einmal zum Besten, auch hier nächtigt man gut wie im Westen. Er kennt jede Ecke und lässt nichts aus, denn überall ist er zu Haus.

Nach 25 Minuten hatten wir Österreich erreicht, bei Feldkirch ging es auf die Autobahn sogleich. Der erste Stopp in Deutschland Lindau war, noch schnell Diesel tanken und die Mannschaft im Bus wieder bei den heutigen 32 Grad Celsius um die Wette tranken.



Wir haben nichts riskiert und die Autobahnen 96, 7, 6, 9 und 72 ohne Hindernisse passiert. In Plauen haben uns dann Petra und Gunter schon verlassen, wir begaben uns dann auf die heimischen Straßen.

Zum Schluss wollen wir nicht vergessen, wir haben auch auf unserer Reise alle Tunnel mal vermessen. 78 an der Zahl und 60 Kilometer Gesamtlänge kamen heraus, und dies alles ohne Staus.

Die Reise ist zu Ende, wir haben viel gesehen und erlebt. Dafür möchte ich bzw. wir insbesondere der Firma Vogt Reisen aus Reinsdorf für die unfallfreie und sichere Fahrt, für die Reiseplanungen sowie auch den Reisegästen für ihr diszipliniertes Verhalten danken.

**Auf
Wiedersehen**

Ihre Erika Brix